

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Wochentäglich für Dresden bei täglich viermaliger Austragung durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab 20 Uhr, durch ausdrückliche Sammelmeldung 3 M. bis 3 M. 50 Pf. Bei ehemaliger Ausstellung durch die Post ab 10. (etwa Schleswig), im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Nach und aller Artikel u. Originalausstellungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden, Stadt.) möglich. Rechtliche Kontrahenten dürfen keine weiterverkauft; überlieferte Kaufakte werden nicht aufbewahrt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

gegenstellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Zimmer-Uhren.

Baste-Fabrikate. Alle Stilarten.

Mehrjährige reelle Garantie.



Moderne Wanduhren von 10-100 Mark

Moderne Standuhren " 8-200 "

Moderne Hausuhren " 68-500 "

Weker • Küchenuhren • Bureauuhren

Eigene grosse Werkstatt im Hause.

(20 Angestellte.)



Gustav Smy

DRESDEN A.

Moritzstrasse 10, Ecke König Johann-Strasse.

Fernsprecher 326.

Mittwoch, 3. Oktober 1906.

Nr. 272. Einst: Neueste Drahtberichte. Sächsische Leinenlanzen, Centraltheater, Spezialarzttitle, Geschäftsvorhandlungen. Madame Sans Gêne, Jalousien, Kunstgewerbeschaustellung.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Oktober.

Kolonialtes.

Berlin. Aus Windhus wird gemeldet: Am 25. September bei Taitius verwundet Gefreiter August Bauer, geboren am 9. September 1880 zu Kleingaufus, früher im 64. Infanterie-Regiment (Schwarzwald; Schuh in die Brust).

Berlin. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika meldet telegraphisch: Der Kriegszustand und die vorläufige Sperrung der Befürde Kilwa, Lindi, Zanzibar, Pangani, Tanga, Wazania und Muonza ist bis auf kleine Gebiete im Westen und Norden Zanzibars aufgehoben worden.

Außstandsbewegungen.

Rom. (Priv.-Tel.) Infolge der sizilianischen Schwefelkrise traten gestern in Cairo del Giovanni 300 Bergleute in den Außstand. Der direkte Anschluss war eine Verbürgung um 10 Prozent. Die Tumultuanten verzögerten ein Östroßhäuschen und leisteten den Karabinier-Widerstand, von denen vier verwundet wurden. Die Karabinieri antworteten, indem sie in die Luft schossen und so die Angreifer vertreten.

Banjars. Aus Anlaß der von den ausländischen Metallarbeitern hervorgerufenen Unruhen wurden Truppenverstärkungen verlangt. Die Unterpräfektur und mehrere Fabriken werden militärisch bewacht.

Zur Lage in Rusland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Infolge eines Berichts des Palastkommandanten an Dobojin, in dem alle Russen als unzuverlässig bezeichnet werden, ordnete der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch an, daß sämtliche Hofbedienstete zu entlassen seien und die Leibgarde loslassiert werde.

Petersburg. Nach einer Blättermeldung aus Aschabad ist gestern in einer Sitzung des Militärgerichts ein Unbefehl der den Staatsanwalt durch Revolutionschütze und schwerte auch gegen den Vorsitzenden einen Schuß ab, der jedoch fehlgeschlagen ist. Einer der anwesenden Offiziere gab daraufhin den Leder-Hut und verwundete ihn tödlich.

Berlin. In den Räumen der Berliner Handelskammer trat die 23. Versammlung der International Law Association zusammen. Sir Walter Kennedy eröffnete den Kongreß. Der Staatssekretär Reiburg begrüßte die Versammlung namens des Reichskanzlers, der die auf einen Ausgleich der Rechtsauffassungen der Russen und der britischen Bevölkerung der Association unterstehen. Nach weiteren Berghangungen wurde der Reichspräsident Koch zum Präsidenten gewählt. Doch hielt eine befällig aufgenommene Eröffnungsansprache und legte die Ziele der Association, sowie ein Programm der diesjährigen Beratungen dar, umfassend die Frage der Schiedsgerichte und der Neutralisation sowie des internationalen Wasserrechts usw. Die Verhandlung sandte ein Ablösungstelegramm an den Kaiser ab.

Weimar. (Priv.-Tel.) Der dritte deutsche Erziehungstag wurde heute vormittag durch den Vorsitzenden Schul-Büroverband eröffnet. Die Beteiligung, namentlich von auswärts, ist stark. Die Stadt Weimar vertritt Oberbürgermeister Paß.

Wien. Der Kaiser hat sich von seinem mehrwöchigen Urlaub vollständig erholt. Er begab sich heute früh ins geschlossene Wagen vom Schönbrunner Schloss nach der Hofburg. Das Aussehen des Kaisers ist sehr gut.

Budapest. Bei einem Bantei, welches die Budapest Handelskammer gestern den hier weilenden Vertretern englischer Handelskammern gab, lagte der Präsident Lancay in einem Triumpfzug auf die englischen Gäste. England hat uns in der Vergangenheit zahlreiche Beweise von Sympathie gegeben. Wir hoffen, daß englischer Unternehmensgeist sich in Ungarn auswirken wird, betätigten werde. Der Präsident der Londoner Handelskammer Charleton feierte Ungarn als Zukunftreiches Land. Handelsminister Kossuth

legte, in Ungarn würde englisches Kapital ein reiches Feld der Beteiligung finden. Die Vereinigung englischer Unternehmensgruppen mit Ungarns Arbeit bedarf Schaffung einer Industrie, zu der wir alle Vorbedingungen bringen, werde für beide Länder eigentlich sein.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Marquis Visconti-Venosta, einer der Staatsmänner, die an der Gründung des Königreichs Italien hervorragenden Anteil hatten, ist gestern im Alter von 78 Jahren gestorben.

Paris. Der ehemalige russische Minister des Innern Tariow erklärte in einem an das "Echo de Paris" gerichteten Schreiben, daß er sich auf seiner Reise in den Sommer durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz in Hotels niemals unter dem Namen Müller, sondern stets unter einem eigenen Namen eingetragen habe. Er habe auch niemals irgendwie die Vorsichtsmaske getragen, da er nicht annehmen könnte, daß Wörterhande ihm im Ausland an ihm verkreisen würden. In Interlaken habe er zwei Wochen vor der Ermordung des unglücklichen Müller im Hotel Victoria gewohnt neben dem Hotel "Kunstfrau", wo das Verbrechen verübt wurde.

Paris. Der frühere Justizminister Vallée teilte dem "Echo de Paris" in einem aus Berlin datierten Briefe mit, daß er zwar eine Reise nach Afrika, wahrscheinlich auch nach Tschad unternehmen, doch er aber mit keinerlei Million bereit sei. Die Reise sei rein privater Natur.

Paris. In der Gordon-Bennet-Konurrenz siegte der von Lahm geleitete amerikanische Wallou "United States".

Monaco. Von den bei der Explosion in der Spinnerei von Etienne White verwundeten Arbeitern sind noch drei ihren Verleihungen erlegen, sodass die Zahl der Toten 5 beträgt.

Les Plans (Kanton Waadt). Die verunglückten Touristen sind sämtlich Schweizer. Die beiden zu ihrer Vergung abgehenden Personen sind bereits auf der Unglücksstelle eingetroffen.

London. Kriegsminister Haldane erklärte bei Gelegenheit der Verleihung der Schießpreise an die Freiwilligen in Washington, die Marine genüge nicht für Großbritanniens Verteidigung, da sie einen Schlag nicht zurückzuhauen vermöge. Die nötige Ausdehnungsmaß für die Armee könne auf der Grundlage des bezahlten Dienstes nicht neuvennen werden, ohne das Volk zu Grunde zu richten. Deswegen lenkt die Regierung den Blick auf die Kürze im Militär. Er empfiehlt das Studium des amerikanischen Bürgerkriegs, benennt, welche an dem Wert der Freiwilligen zur Unterstützung und Erweiterung der Armee zweifeln sollten.

Bischof (Alajer). Infolge starken Regens trat der Bischofsschub über seine Wurz. Bei dem Versuche, angeschwemmtes Holz zu bergen, ertranken 7 Einwohner.

Konstantinopel. In den amerikanischen Botschaft wurde freundlich die Ankunft gerichtet, ob er nichts dagegen einzubringen habe, doch sie für heute bestimmte Amtseinführung abermals auf Freitag verschoben werde. Der Botschafter antwortete ablehnend.

Konstantinopel. Die Sendungen von Material nach Soloniti und Adrianopel dauern fort, besonders die Sendungen von Uniformen für die Kavallerie 2. Klasse, die jetzt die Uniformbestände komplett sind.

Deutschliches und Sachsisches.

Dresden, 2. Oktober

* Die evangelisch-lutherische Landeskirche wurde heute morgen 10 Uhr durch den üblichen Gottesdienst eingeleitet, zu dem der Staatsminister Dr. Rüger, Dr. Otto, Graf Hohenlohe und Bergen und v. Schlieben, sowie der Präsident des Landeskonsistoriums v. Jahn erschienen waren. Grob war auch die Beteiligung des Publikums an dem Gottesdienste, den der

gleichen Werkes an derselben Stelle. Man hatte den Eindruck, als würden zwei, drei Proben mehr der Vorstellung erst den rechten Schliff, die nötige Rundung gegeben haben. So ging vor allem das Ensemble nicht gleichmäßig genug zusammen, an allen Stellungen fühlte es nicht, wenn vielleicht auch bisweilen der Souffleur gar zu rasch mit seinen Eindrückungen bei der Hand war, und im ganzen war das Tempo der Vorstellung — der unermüdliche Regisseur Friese wird loben: auch das noch! — viel zu wenig belebt und prahlend. Auch die Anzünder der Komödie, die so unendlich dankbar ihr, könnte glänzender und stilvoller sein. So benahmen sich bei dem großen Empfänger, den die Herzogin von Danzig gibt, fast zwei Drittel aller Anwesenden geradezu unmöglich. Von den einzelnen Darstellern — die meisten hatten die gleichen Rollen inne, wie bei der vor Jahren erfolgten Aufführung des Lustspiels "Der zerbrochne Krug" von H. v. Kleist. In der Rolle des Dorfrichters Adam eröffnet Herr Emil Höfer vom Deutschen Volkstheater in Wien ein Lustspiel auf Engagement. Die nötige Besetzung ist die folgende: Marthe: Frau Hebbel, Eva: Frau Verden (zum ersten Male), Brigitta: Frau Firl, Walther: Herr Eggerichs, Ruprecht: Herr Berger, Licht: Herr Heßling. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt. — Freitag, den 5. Oktober, wird Schillers "Kabale und Liebe" gegeben. Die Rolle des Hofmarschalls v. Alsb wird Herr Höfer als Galt. Als Witze beendigt Fräulein Technik vom Hoftheater in Dessau ihr gleichfalls auf Engagement abzielendes Lustspiel.

* Im Residenztheater sah man gestern abend Gardous unverwüstlich "Madame Sans Gêne", jene gloriosen, gesetzte, liebenswürdige und lustige Komödie, die den Ruhm ihres alten Autors ideal wie materiell noch einmal in überwundenen Weise neu vergolden sollte, die jenseits des Abschlusses der "Rojane" die Höhe des Erfolges der Großzügigkeit, Erfolgen konter Art und Gleichen verhalf und selbst kleinen Bühnen meist in der geschlossenen Folge an Duhenden von Wiederholungen unvermehr. Einmalnahmen brachte. Daher das Stück noch immer keine Schwäche zu tun vermag, ja fast nichts von seiner Anziehungs Kraft verloren hat, was man gestern abend im Residenztheater. Das Haus war bis auf wenige Stühle ausverkauft, die Stimmung des Publikums ungemein animiert, der Besuch dito. Und dabei war die Aufführung keineswegs zuständig; sie konnte sich nicht im entferntesten messen mit früheren Vorstellungen des

Gelingen des Liedes: "Wir glauben all an einen Gott" erinnerte. Danach folgte ein "Sanctus" von Palestrina, gelungen vom Kirchenchor. Die Predigt hieß "Oberhauptprediger D. Adermann über Hebräer 10. 12. Ansicht und halten an dem Bekanntsein des Herrn und nicht warten, denn er ist treu, der sie verbreiten hat." Den Schluss bildete wiederum Gelang.

Mittags 1 Uhr begann im Sitzungssaal der Ersten Kammer die erste öffentliche Sitzung. Dazu waren die Minister Dr. Rüger, Dr. Otto, Graf Hohenlohe und Bergen und von Schlieben, sowie zahlreiche hohe Kammerbeamte erschienen. Eine längere Erörterungsrunde hielt Staatsminister v. Schlieben: Hochwürdige Herren! Sie haben sich heute, dem Wette der evangelisch-lutherischen Landeskirche eingefunden. Im Auftrage des Sachsen-Arbeitsregiments habe ich Sie herzlich willkommen. Aus den veröffentlichten Drucksachen werden Sie sehen haben, dass die Mehrzahl der verabschiedeten Gesetze veröffentlicht und dass die meisten der von Ihnen gefestigten Anträge aufmerksam behandelt und geprüft, ja nach Möglichkeit berücksichtigt worden sind. Unter den neuen Vorlagen, so führt der Redner fort, siehe an einer Stelle das Gesetz über Kirchenporträts und eine neue Synodal-Ordnung. Den Kirchenporträts sollen eine erweiterte Selbstverwaltung gegeben werden, noch weiteres wird sich erst tun lassen, wenn mit den Ständen des Landes ein neuer Gemeindefeuergeleich geschlossen werden soll. Einwohner wurde von den neuen Vorlagen noch die Verordnung über die Alters- und sonstigen Zulassungen der Geistlichen; die Staatsregierung und die Stände des Landes leiten in Anerkennung der Amtsfähigkeit der Geistlichen weiterzugehen, als die letzte Synode für gründendes Erachtet habe. Damit seien sie aber bis zur äußersten Grenze dessen gegangen, was möglich sei. Zusammen mit den Synodalen ein Bericht des Landeskonsistoriums über das kirchliche Leben in Sachsen in den Jahren 1901 bis 1905. Man könne darin manches Erfreuliches finden, sich aber auch den ernsten Sorgen nicht verschließen, die keinen Verfasser beweist haben. Er widmete den Kampf der Umarbeiterpartei und den modernen Wissenschaften gegen das christliche Ideal in Kunst und Literatur; Seiten glaubten die geltenden Kirchenanordnungen verlieren zu müssen. Das sächsische Volk sieht den kirchlichen Interessen nicht gegenüber, vielmehr habe es das Bedürfnis, sich in ein beständiges persönliches Verhältnis mit Gott zu setzen. Zum Beispiel liege deshalb kein Grund vor, denn das Evangelium habe noch stets als eine belebende und verjüngende Kraft des Einzelnen und des Volkslebens gesetzt. Der Minister schloss mit den Worten: "Der Kirchenleben für eine regensteige Tagung und eröffnete in ihrem Namen die Sitzung. Als Alterspräsident übernahm Graf Otto v. Bismarck v. Eckstädt den Vorzug und setzte Oberstaatsrat Beck-Zittau und Konistorialrat Häfelfarth-Zittau zu Vizekanzler, um die Wahl des Direktors vorzunehmen. Von 76 Abwählern wurden bei jeder Wahl Stimmen abgegeben. Zum Präsidenten wurde gewählt Graf Otto v. Bismarck v. Eckstädt mit 74 Stimmen, zum Vizepräsidenten Oberhofprediger Dr. Hermann mit 72 Stimmen; zum ersten Sekretär Bürgermeister Dr. Seehaus-Zittau mit 75 und zum zweiten Sekretär Oberstaatsrat Dr. Clemm-Zittau mit 73 Stimmen. Den Vorsitz nahm darauf der 2. Alterspräsident Rittergutsbesitzer Auger-Maus, um die Verpflichtung der beiden Direktoren vorzunehmen. Er gedachte zuerst mit Dank des Grafen Könneritz, der lange Zeit dieses Amt ausgeübt habe, und sprach seine Freude über die Wiedereinsetzung des Präsidenten und des Vizepräsidenten aus. Nachdem der Präsident darauf den Vorsitz wieder übernommen, sprach auch er sein Bedauern darüber aus, daß Graf Könneritz nicht wieder dieses Amt ausgeübt habe, und sprach seine Freude über die Wiedereinsetzung des Präsidenten und des Vizepräsidenten aus. Nachdem der Präsident darauf den Vorsitz wieder übernommen, sprach auch er sein Bedauern darüber aus, daß Graf Könneritz nicht wieder dieses Amt ausgeübt habe, und sprach seine Freude über die Wiedereinsetzung des Präsidenten und des Vizepräsidenten aus.

Bernhardt gespielt hatte. Sie hat mich, sie zu begleiten. Sie bewohnte damals eine kleine Wohnung am Ende der Rue de Rome. Es war eine helle, warme Sommernacht voller Sterne. Im Augenblick, wo wir aus dem Wagen stiegen, bemerkte ich, daß ein großer Mann auf uns zukam, ohne uns zu sehen. Er sah aus wie ein pensionierter Offizier. Er kam näher mit geklemmt Kopf, langsamem Schritte ... Ich sagte zu Sarah: "Seien Sie das in Klauer!" Sarah drehte sich um. Klauer ist zwei Schritte von uns. Sarah, jugendlich türkisch rasiert, sagte: "Guten Abend, Meister." Klauer erhob den Kopf und schaute ein paar Sekunden, wie ihn so betrachtete. Sein Gesicht war verärgert, seine Augen waren verschleiert. Er schaute mich mit einem ausdrückenden Gedanken beschäftigt, machte Anstrengungen, ihn abzuschütteln, und dann, als ob er mühsam erwacht sei, erkannte er Sarah, umarmte sie und sagte: "Mein armes Kind." Er sagte diese Worte mit so seltsamer Stimme, und es kostete ihn sichtlich, solche Ueberwindung, nicht in Schluchzen auszubrechen, doch ich sah, wie Sarah ihn erfreut anblickte. Er schwieg und sie stotterte wie ein jüdisches Kind: "Was ist, Meister?" Da röste Vater Klauer seine Energie zusammen und sich beherrschend, erklärte er: "Armes Kind, eben ist George Sand gestorben. Ich habe sie tot geküßt, auf ihrem Bett." Sarah zitterte am ganzen Leibe und weinte tief. Sie liebte George Sand, die immer sehr gut gegen sie gewesen war und von der sie mehrere Sünden geübt hatte. Es war 1 Uhr nachts. Sarah und Klauer standen eine Zeitlang sprachlos, ohne sich anzusehen, im Schweigen der öden Straße. Sie wechselten kein Wort mehr. Dann sagte sie: "Meister, Meister!", drückte ihm stark die Hand und ging in ihre Wohnung. Ich machte noch einige Schritte mit Klauer und hätte ihm gern etwas gesagt, aber die Worte fehlten mir. Ich hatte sich in seine Tränen eingeschlossen, eine schleppende, atmende Seele, und murmelte in seinen dünnen Schnurrbart. Ich verließ ihn, sobald er fortgegangen war, unter dem ruhigen, sterbhaften Himmel, ein alter, vom Unwetter abbrochener Mann.

* Der Leipziger Gerhard's-Garten, dessen welt- und kunstgeschichtliche Bedeutung oft gewürdigte worden ist, bleibt leider nicht erhalten. Die Stadt Leipzig hat den Gerhard's-Garten erworben, nicht jedoch, um die Stätte unverändert zu erhalten, sondern, wie bestimmt verlautet, um

Staatsminister v. Sodenstädt durch sein Vorden gedenkt worden sei, sein Amt niedergelegen. Er gedachte auch des Heilungsganges des Staatsministers Dr. Schurz und des Rücktrittes des Staatsministers v. Reichenbach und begrüßte die neuen Staatsminister, von denen der eine das legtemal noch der Synode als Mitglied angehört habe. Der Präsident verpflichtete danach die Sekretäre. Zur Wahl des Legitimationsausschusses und des Redaktionsausschusses beantragte Prof. Stal Friedberger aus Leipzig, die Wahl durch Züruf vorzunehmen, wonach verfahren wurde. Es wurden gewählt: Oberjustizrat Beck-Jüttner Schneidermeister Stadtamt Bautzen-Dieberg, Oberjustizrat Döger-Lessig, Superintendent Löblich-Chemnitz und Gemeindesorstand Weinholtz, Bautzendorf bzw. der Präsident, die beiden Sekretäre, Professor Primarius Wehr-Bautzen und Bürgermeister Tieche-Hohenstein-Ernstthal. Schluss der Sitzung: 2 Uhr 15 Minuten. Es folgte eine vertrauliche Versprechen: — Nachdem Mittwoch, vormittags 10 Uhr, Tagesordnung: Wahl des Beschlussausschusses und Wahl des Ausschusses für Bezeichnungen und Petitionen.

Die Bütliche und Mündungsanzahl für die der Gehäftsstelle B. angestellten ständigen Lehrer der sächsischen Gewerbeschule wird vom 1. April 1907 auf vierzehn statt 28 herabgesetzt. Eine neue ständige Lehrkraft soll nicht eingestellt werden. In Anbetracht an die erwtige Neuertheilung der Gelehrtakreise der ständigen Lehrer der städtischen Gewerbeschule genehmigte der Rat auch eine Verbesserung der Bezüge der Hilfslehrer dieser Schule.

Herr Lehrer Ernst Beer-Lipzig hat vom Vorstande des Sachsischen Lehrervereins den Auftrag übernommen, eine Tatschicht auszuarbeiten, die der Vorstand genannten Verein dem Herrn Staatsminister v. Schleiden zu überreichen beauftragt. In dieser Tatschicht sollen die drei Hauptfragen, die jetzt die Lehrertafel bewegen: die Gehaltsfrage, die Lehrerbildungsfrage und die Durchführung der Hochschulrechte erörtert werden, während in einem Schlußkapitel die Reform des Religionsunterrichts, einschließlich der Schulbildungsfraue und der Revision des religiösen Memorierstoffes, besprochen werden. Diese Tatschicht soll zur Kenntnisnahme auch den Mitgliedern beider Standesvereine zugestellt werden.

* Die zweite öffentliche Versammlung der Tagung des Verbands Sächsischer Lehrerinnen zu Waldheim am Montag begann mit Vereinsberichten von Prof. Rosse über den Leipzig, Prof. Thonhoff über den Dresdner Lehrerinnenverein und Prof. v. Grabau-Chemnitz über die Vereine von Chemnitz, vom Glashauener Bezirk, vom Freiberger Muldengebiete und vom oberen Erzgebirge. Hervorgehoben sei die rege Arbeit der Lehrerinnen an der eigenen Fortbildung in Porträtabhängen und Rügen, die Herausgabe von Ratgeber für die Personalwelt der weiblichen Jugend in Dresden und Leipzig, das Leipziger Lehrerinnenblatt, die Dresdner Krankenfeste. — Danach folgte der Vortrag von Prof. Müller-Chemnitz über das Verbandschema: "Wie lämpft die Schule gegen die Genossenschaft?" Eine lebhafte Debatte ergänzte die vielsachen praktischen Ausregungen der Vortragenden. Die Einladung, den nächsten Verhandlungstag in Chemnitz abzuhalten, wurde mit Freuden angenommen. In der Versammlung der Vertreterinnen behandelte Prof. Gilbert-Dresden das Thema: "Die Verhandlungen über die Lehrerinneneingänge, Anfangsverhandlungen sind uns Lehrerinnen". Sie bemerkt einheitlich, ihre Ausführungen sollten nicht polemisch, sondern praktischer Art sein, und ging dann auf verschiedene Formen ein, die gegenüber den Lehrerinnen und erhoben werden. Diese Beweise gründen beweisen, daß die Lehrerinnenwege mit ihren Vertreibungen auf dem rechten Wege sind; denn ungenügende Ausbildung kann nur abgewiesen werden durch verlängerte Ausbildungszeit, denn Mangel an Lehrerinnen auf dem Lande nur durch vermehrte Ausbildung von Lehrerinnen, den Uebelstand, das die Lehrerinnen durch ihre Volligkeit die Uebler verhindern, nur durch angemessene Verfolzung der Lehrerinnen, den Vangel an Produktivität und Selbstständigkeit nur durch Erinnerung der gleichen Verhinderungsmaßnahmen, lauter Punkte, die die Lehrerinnenwege mit ihr Programm geschieden haben. Der Vortrag, daß die Lehrerinnen sowohl weniger leistungsfähig seien, nötige sie, sich um ihre Verdunstung selbst zu kümmern und die Grundzüge etwaiger ungünstiger Ergebnisse zu erörtern. Im zweiten Teile ihrer Ausführungen stellte die Vortragende die Erfahrungen jener Verhandlungen dar als eine erste Mahnung an die Lehrerinnen, ihre Freiheit wahrzuhalten. Organisationsangstlichkeit, absichtliche Kollaboration für diese Organisationen zu gewinnen und die bestimmbare weibliche Jugend zu der Lebensausbildung zu erziehen, das Verhältnisglück und Ueblichkeit, die einzige sichere Virginität und Glücks und — Der Vortrag des Dresdner Lehrerinnenvereins: "Die Generalversammlung sollte den Vorstand beauftragen, beim Königl. Ministerium um Aufbewahrung der Verordnung einzutreten, die den Lehrerinnen die Wahlbarkeit für den Schul- austritt abpricht, würde einstimmig angenommen. Derner wurde beschlossen, daß die Lehrerinnenvereine künftig genaue Statistik über die Verdunstung der Lehrerinnen führen sollen. Mit der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes schloß die Tagung.

* Die Frage, ob der praktische Arzt auf Grund seiner Approbation als Arzt berechtigt sei, sich "Spezialarzt für Jahn- und Mundkrankheiten" zu nennen, beschäftigt seit einigen Jahren die Frau und auch auswärtige Berichte. Neuerdings fragt der Verein approbierten Ärzte Dresden, gegen den Spezialarzt für Jahn- und Mundkrankheiten. Dr. v. Grabau, wegen ansauerter Wettbewerbs, dessen er sich durch seine Titelierung schäbig gemacht haben soll. Das Oberlandesgericht Dresden hat nun am 28. September d. J. in dieser für praktische Ärzte äußerst wichtigen Frage folgendes Urteil gefällt: "Die Frage des Vereins approbierten Ärzte Dresden gegen Dr. Breitbach wird abgewiesen. Der Vager hat die Stimmen beider Anwalts zu tragen." Aus der Begründung des Urteils entnehmen wir, daß das Oberlandesgericht sich auf den Standpunkt gesetzt hat, den die Ärzte mit wenig Ausnahmen vertreten haben, indem es ausführt: "Die beanstandete Bezeichnung bedarf weiter nichts, als daß der Beklagte als Arzt sich jeweils mit der Behandlung von Jahn- und Mundkrankheiten beschränkt. Das steht mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht in Widerspruch. Sodann ist die Tatfrage, daß die wissenschaftlichen Anforderungen, die an einen Jahnarzt gestellt

wurden, wesentlich hinter denjenigen zurückliegen, denen ein Arzt genügen wird, allgemein bekannt. Deshalb wird auch im allgemeinen ein Jahnarzt nicht als ein eigentlicher Arzt" in dem volkskundigen überzeugen, mit dem Begriffe des Mediziners verbundenen Sinne anzusehen. Der Jurist darf sich auch nicht "Spezialarzt" nennen. Unter "Spezialarzt" wird vielleicht ausdrücklich ein "Vollarzt" verstanden, ohne Rücksicht darauf, welche Beide es sind, deren Behandlung er sich zur Aufgabe gemacht hat. Jeder einzelne Zweifel des Publikums aber wird bestreift durch den Zusatz: "Spezialarzt für Jahn- und Mundkrankheiten", denn diese Bezeichnung ist noch dem Eindeutig, den sie in's Genaue auf das Publikum macht, dem Titel "Jahnarzt" schon deshalb weder gleichbedeutend noch auch nur ähnlich, weil nur auf die spezielle Behandlung nach der Mundkrankheiten hinweist und gerade hierdurch daß vom Ärger befürchtet Mißverständnis nicht auslösen läßt. Es stehen nach allgemeiner Erfahrung nicht alle Jahn- und Mundkrankheiten in einem engen Zusammenhang mit innerer Krankheiten, zu deren Behandlung Rücksicht gehören, wie sie regelmäßiger unter einem Arzte, nicht aber einem Jahnarzt zugewiesen sind. Die vom Beklagten gebrachte Bezeichnung läßt in ihrer sachlichen, für jedermann verständlichen Bedeutung demgemäß auch in dieser Beziehung mit hinreichender Deutlichkeit erkennen, daß es sich bei ihrem Gebrauch um einen Vollarzt handelt, der ohne jahndiätische Apportion im Kliniken lediglich der ärztlichen Apportion und der dieser entsprechenden Kenntnis der Heilkunde sich mit der Behandlung von Jahn- und Mundkrankheiten befaßt."

* Central-Theater. Mit dem neuen Monat ist — alter Gewohnheit folgend — neue Lust und neues Leben in den Platten-Musentempel auf der Wallstraße eingezogen. Neue Lust insonderheit, denn Bernhard Mördig steht mit neuen Schlägern im Mittelpunkte des Oktober-Programms, und das allein genügt.

Gehört doch Mördig längst zu jenen Ausgewählten der Freizeitkunst, die nur zu kommen und sich sehen und hören zu lassen brauchen, um ihres Sieges gewiß zu sein. Sein sonniger, wenn auch hin und wieder etwas dicker Humor, sein wunderschönes und stets nobelcharakteristisches Vermögen liegen auch gestern abend wieder einige prächtig gezeichnete Typen sächsischer Volkskunst vor, mit denen er alles in seinem Bann zog und förmliche Heiterkeitskronen entstieß. Mördig er nun als "Professor Sun" eine anatomische Vorlesung über den menschlichen Körper halten, möchte er allerhand gereizte Schaurien in sächsischer Mundart erzählen, möchte er als "bierfeigter" Biererwirhmann von seinen Abenteuern an der Sprize oder als — holdvorsichtiges Blumenmädchen den dem Siedereien "Vergangenheit" plaudern — immer wußte er ins Schwarze zu treffen und die Fächer auf seine Seite zu bringen. Das letztere gelang vortreiflich auch einem für Dresden neuen Künstler des Varieté, Tom Deary, der sich auf dem Programma nicht gerade allzu schmeichelhaft, aber recht bezeichnend „der faulste Jongleur der Erde“ nennen läßt. Wie die Bezeichnung schon vermuten läßt, fesselt der originelle Jongleur sein Publikum weniger durch das Was, als vielmehr durch das Wie seiner Vorführungen, deren Eigenart in dem urtümlichen Phlegma und der zwangsläufig sowohl wirtschaftenden Lektüre des Ausführenden liegt. Auch die Ein kleidung der Szenen in das mit turnerischen Wetzgerüsten verbundene Unter eis. Jongsellens ist originell und auslaufant. Ganz hervorzu- und ist die Gymnastik und Akrobatik vorzutragen, einmal durch das Schwertspuck "The Trentianovic", die an blumenreichen Trauzügen und feurischen Meisslungen eine Reihe höchst bewerkstelliger Darbietungen und gymnastischer Tricks aufzuführen, das andere Mal durch das "Kangan-Trio", zwei Variete-Akrobaten, die in Gesellschaftsstüte teils auf einem ausgebreiteten Teppich, teils an Tischen und Stühlen die buntebrechendsten Kunstreihen zum besten geben, unter denen vieles ganz eigenartig, ja wohl einzige dastehend ist. Unübertrefflich ist jedoch in dieser Volkskuntheit höchst noch nie beobachtetes wieder ferner der Damen-Initiator Max Waldon. Ausgestattet mit einem fast weiblich-schlanke Wuchs und einem niedlichen Gesicht, das ebenfalls auf die Anhörigkeit zum schönen Geschlecht schließen lassen könnte, versieht der zumathümelnde Künstler so großzügig und anmutig sich zu bewegen, so elegant und sicher alle choreographischen Evolutionen einer Prinzessin (Rebenstock!) nachzuhören, vor allem aber beim beispielstimmig flüssig und intonationssicher bis in die höchsten Tonregionen hinein zu gebrauchen, daß man darauf wetten möchte, einer leibhaften Sängerin und Tänzerin gegenüberzustehen, wenn nicht einige gelegentlich eingesetzte kräftige Böschüre aus der Faust dieser "Schönens" die sich nacheinander als Tiroler Tirol, als heimelige Sonnen, als enstliche Chansonette, als Vorster Excentriques-Zänzerin und als leicht geschwürzte Solleiere vorstellt, vom Geferten überzeugt hätten. Was Sauberkeit und Klingel des Gesanges anlangt, hätten sogar drei als Gesangsmeisterinnen auftretende Schrebinnen, das "Lindström-Tertett", von dieser männlichen Pseudofrauen lernen können. Weder in der äußeren Erscheinung, noch in der Qualität der Stimmen und der gelunglichen Kunstvermögen dieses "Lindström-Tertett" irgendwie zu fesseln. Es war dies aber auch die einzige Nummer des Programms, die verblieb: denn in um so lauteren Tönen darf man das Lob aller übrigen Darbietungen singen. Unter diesen sind noch nicht gewürdigt worden zwei hervorragende Leistungen der höheren Tanzkunst, wie sie "Les Héliers Polonaise" und "La Folie Vanne" bieten. Die ersten, neben bildähnlichen Polonissen und zwei glaudet gewandte jungen Polen, führen in reispositer Umrahmung seinem von lebendigem Gestügel bepolterten Tanztheater und in farbenreichen Trachten leidenschaftliche nationale Tänze und Gesänge auf, während "La Folie Vanne" unter Zubehör von Schleieren und Rosengirlanden bald anmutvoller, bald leidenschaftlich bewegte Charaktertänze, die durch Farbenreichtum und ein mehr als vorsichtige Kosten aufzubringen, was man aus unseren Möbelhandlungen und Ausstattungsgeschäften meist ebenso weit und doch dabei preiswerte beziehen kann. Darüber werden nun die Meinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade glücklich finden. Bei der Farbengebung ist man nicht ins Neue gegangen, in der Weinungen der Ausstellungsbücher nicht leicht unter einen Hut gebracht werden können. Selbstverständlich können für die angeführten Preise nur Möbelmöbel geleistet werden, aber es ist nur echtes Holz, keine durch Gemälde entstandene Imitation eines solchen verwendbar. Die Formen sind durchaus ein- fach und praktisch, doch können wir den Einfall, die Modelle so viel wie möglich auf hohe Rüce zu stellen, um dadurch eine größere Raumfüllung zu erreichen, nicht gerade

* Beim Schülerschreie in Mittelstädt bei Freiberg wurde ein zehnjähriger Knabe, der die Zieldrücke verlor, erschossen.

- Amtsgericht. Die Arbeitsburischen Wilhelm Granzow, Franz Ditz und Franz Pauslisch kamen Anfang d. M. von Hause nach Dresden und traten hier in Arbeit, die sie schon nach einziger Dauer wieder aufgaben. Am 12. d. M. schleierten sie an der Elbe entlang nach Błotewitz zu und haben dabei aus den Holzverarbeitungsschlägen an der Albertbrücke Handwerkzeug liegen. Zwee von ihnen zückten sich mit je einem Hammer, der beide mit einem Schlag aus. Damit zerbrachen und zerstörten sie in Błotewitz am Seepfad stehende Pfostenkästen. Das Urteil lautet auf je 8 Wochen 2 Tage Gefängnis, wovon 2 Wochen als verbüßt gelten. - Der Steinmeier und Rohproduktionshändler Gustav Welsch in Briesnitz warf seiner Frau gelegentlich einer heiligen Auslandserziehung ein 6 Pfund schwere Brotdose in den Küchen, und zwar zu einer Zeit, als die Frau sich kaum von einer Operation erholt hatte und noch angestrengte Schonung bedurfte. Ein anderer hat Weißflocken seine Frau mit Tischlagen bedroht. Dieses Verhalten kostet ihm 4 Wochen Gefängnis ein. - Der 1887 in Chemnitz geborene Eisenbahnchef Oskar Reinhold Arthur Jenkohl wollte am 21. September nach einer Winterreise reisen, bezahlt jedoch kein Geld, um eine Kabarettistin zu können. Da nahm er aus einem Haushalt ein Koffer ab, um nach Hause zu radeln. Er wurde erwischt, eingesteckt und erhielt nun 3 Monate Gefängnis. Der Angeklagte ist erst vor kurzem wegen eines ähnlichen Diebstahls bestraft worden. - Der 57 Jahre alte Siegelerbeiter Friedrich Wilhelm Niethel, in Leubnitz-Neuostra wohnhaft, ist ein harter Alkoholiker; sein Lieblingsgetränk ist blander Spiritus mit Kesten. Damals hatte er sich auch vor kurzen wieder einen Rauch ausgezogen, in dem er helle Flamme und jeden beschädigte, der ihn in den Weg kam. Dabei war er durchaus nicht wölklich in dem Gebrauch der Schnupftabak, unter denen sich auch solche befanden, die östliche Vergernis hervorriefen. Es schritt deshalb die Ortspolizei ein, die R. ebenfalls beleidigte. Er suchte seiner Freiheit auf 1 Woche und 3 Tage verlustig. - Der Böhmen Käschandler Reinhold Weißler entnahm im Rücken zwei Fahrräder auf Strandstraße, verkaufte aber beide bald darauf für 195 Mark. Er erhält 2 Monate 5 Tage Gefängnis. - Der vorbestrafte Handelsmann Friedr. Christ. Leopold Scharf und seine Schwester, die Käschlerin Anna Caroline Lina Hauswald geb. Scharf müssen sich in geheimer Sitzung gemeinsam verantworten. In einem Standesamt, den sie mit Haussangen inzuweisen, gebrachten sie eine Menge unanständiger Ausdrücke und Schimpfreden, wodurch die öffentliche Vergernis erregten. Scharf erhält 10 Tage Gefängnis, die Mitangeklagte Hauswald 1 Woche Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

- Handelsbericht. Einschreiten wurde: die offene Handelsgesellschaft D. & M. Gatz's Buchhandlung & Antiquariat mit dem Sohn in Dresden und als Gesellschafter der Buchhändler David Gatz und Max Gatz, beide in Dresden; - die offene Handelsgesellschaft G. Richter & Co. mit dem Sohn in Dresden und als Gesellschafter die Geschäftsführer ledige Emma Louise Richter und der Kaufmann Julius Arnold zum Blaum in Dresden, sowie das die Gesellschafterin ledige Emma Louise Richter mit der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen ist; - die Firma Carl Bienert, Bienert & C. Metallkunst in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Carl Alexander Bienert in Dresden; - die Firma Wodehouse & Richard Königsfeld in Dresden; - daß als Inhaber der Kaufmann Richard Königsfeld in Dresden; - daß in die Firma Max William König in Dresden der Kaufmann Max August König in Kairo in das Handelsgeschäft eingetreten ist und daß die Firma künftig lautet M. W. König & Co.; - betreffend die Firma G. Emil Fischer in Dresden, daß Albini Pauline v. v. r. Fischer geb. Fischer, Emilie Louise V. Fischer, Johannes Gustav Emil Fischer, Therese Margarete Fischer und Friederich August Walter Fischer ausgeschieden sind und daß der Kaufmann Johann Gottlieb Meindel in Dresden Inhaber ist; - betreffend die Firma Dresden'sche Eisengießerei & Schlosserei von Friedrich Reinhold in Dresden, daß die bisherige Fabrikmeisterin Emilie Pauline v. v. r. Reinhold geb. Richter ausgeschieden ist und daß der Kaufmann Johann Gottlieb Meindel in Dresden Inhaber ist; - sowie daß die Firma Kästle & Friederich Reinhold in Dresden Inhaber ist; - die Firma August & Carl Friederich Reinhold in Dresden Inhaber ist; - daß die bisherige Fabrikmeisterin Emilie Pauline v. v. r. Reinhold geb. Richter ausgeschieden ist und daß der Kaufmann Johann Gottlieb Meindel in Dresden Inhaber ist; - sowie daß die Firma Kästle & Friederich Reinhold.

- Abgangsberichtigungen. Im Dresdner Amtsgericht ist besetzten sollen zwangsläufig verfehligen; folgende im Grundbuch für Kloster auf den Namen des Baumstellers Friedrich August Reich eingetragenen Grundstücke am 13. November, vor vierzigtagen 9 Uhr ab: 1. Blatt 294, 7,6 Ar, 1810 M.; 2. Blatt 295, 7,7 Ar, 288 M.; 3. Blatt 296, 9,9 Ar, 2470 M.; 4. Blatt 297, 8,7 Ar, 2076 M.; 5. Blatt 298, 11,8 Ar, 2225 M.; 6. Blatt 299, 11,4 Ar, 2068 M.; 7. Blatt 307, 7,6 Ar, 2285 M.; 8. Blatt 308, 7,4 Ar, 1850 M.; 9. Blatt 309, 9,0 Ar, 1710 M.; 10. Blatt 310, 9,8 Ar, 1785 M.; 11. Blatt 311, 8,3 Ar, 1690 M.; 12. Blatt 312, 7,6 Ar, 1776 M.; 13. Blatt 313, 10,1 Ar, 1920 M.; 14. Blatt 314, 9,8 Ar, 1770 M. Die Grundstücke liegen direkt und meist vor der Garde-Kaserne in Kloster und beladen zum Teil aus Feld und zum Teil aus Wiese; - das im Grundbuch für Kloster Blatt 295 auf den Namen des Fabrikhändlers Eduard Hermann Weble in Bieberfeld eingetragene Grundstück am 22. November, vor vierzigtagen 9 Uhr. Das Grundstück in nach dem Flurkarte 9,6 Ar groß, auf 82 M. geschildert, besteht aus Wohngebäude, Hofcaum, sowie Garten und Hof in Dresden-Südosten. Es kann man nicht erkennen. - Der aus den 13. Oktober, vor vierzigtagen 10 Uhr, anberaubte Termin zur Abgangsverfügung des auf den Namen des Maurers Ernst Julius Neumann eingetragenen Grundstücks Blatt 215 des Grundbuchs für Wachau findet nicht statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Baden-Württemberg hielten der Großherzog und die Großherzogin, von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt, ihren Einzug in die feierlich geschmückte Stadt und nahmen im Schloß Aufenthalt.

Reichskanzler Fürst v. Bülow ließ als ehemaliger Schüler des Pädagogiums der fränkischen Stif-

zu leisten und doch auf die Kosten zu kommen. Das soll kein Lobe sein, denn ohne vergleichende vernünftige Erwägungen würde sich ein solches Unternehmen nicht halten können, aber es ist nun einmal so, solange wir zu bemerken meinen, dass es gepasst werden will, will uns auch eine gesunde und natürliche Lust nicht so munden, wie eine, bei deren Herstellung solche Rücksichten unnötig waren. Ob dieses Gefühl bei längerer Benützung einer solchen Einrichtung verschwinden würde, vermögen wir nicht zu entscheiden. Das bloß zweckmäßige und gebiegte empfinden wir jedoch noch nicht als Schönheit, das Schmuckbedürfnis wünscht zu tief in der menschlichen Natur, aber wir geben an, dass eine gute Erziehung dahin führen könne, dass wir auf die Schönheit mehr Wert legen, als auf den schönen Schein, und das wir uns lieber mit prunklosem Gerät umgeben, als das wir Wechselseitig um uns dulden.

Beim Eintritt in das Gebäude der Dresdner Verschönerung und ebenso vor dem Ausgang aus ihm begingen wir noch viele Räumen, in denen sich Klemmerich & Co. auch an Schöpfungen verachtet hat, die über das bloße praktische Bedürfnis hinausgehen. Leider tragen beide zu sehr den Stempel des Experimentes, als das man sich voll und ganz an ihnen erfreuen könnte. Die erste handarbeitete Raum stellt die Probe eines Musik- und Tanzlokals - denn nur um eine solche kann es sich bei seinem geringen Umfang handeln - vor. Es ist ganz weiß gehalten, was für die praktische Benützung nicht ohne Bedenken ist. Sein einziger Schmuck besteht in den Feldern der Deckelung und in dem zierlichen Stabwerk der Holzdecke, von der zwei kreisförmige Kronen mit goldfarbigen elektrischen Beleuchtungskörpern herabhängen. Die langgestreckte niedrige Wandbank, die sich über die schwale Ecke hinzuschiebt, ist allerdings mit raffiniertem Geschmack für die eigentliche Benützung des Raumes erfunden. Die Wirkung des Herrenzimmers am Ende des Raumes ist in der Hauptfläche auf die Verwendung künstlich roch gemachten Naturholzes (gebüssteter Kiefer) gestellt. Dieses Dekorationsmittel will uns jedoch nicht einleuchten. Es hat etwas Gewolltes. Auch will der goldliche Holzton gar nicht mit der goldglänzenden Metalldekor zusammengehen. Und nun hat die Stühle mit ihren überholigen Sätzen. Hier hat auch Klemmerich & Co. noch nicht das Richtige gefunden; er kostet auf diesem Kleider noch immer so unrichtig einher, wie die meisten seiner neuen Muster lachenden Kollegen.

H. A. L.

ungen in Halle anlässlich der neuen Lateinischen Hauptschule der Rebsammung das folgende Begrüßungstelegramm zu geben: "Benedictus lebte verhindert, der Einweihung des neuen Schulhauses beizuhören, weilen meine Gedanken doch bei der kleinen Feier. In dankbarer Erinnerung an die einst im Pädagogium erhaltenen Erziebung und mit den besten Wünschen für ein fernereres Wohlergehen der reichsdeutschen Freudenfamilien Stiftungen Reichskanzler Fürst Bülow." Hierauf wurde an den Reichskanzler nach Domberg d. d. folgende telegraphische Antwort gerichtet: "In Erwidlung der pietätvollen Begrüßung zur Einweihung der neuen Latine luden die bei der Feier vertretenen Direktoren, Lehrer, früheren Schüler, Freunde und Hörer der Freudenfamilien Stiftungen mit ehrerbietigstem Dank und herzlichem Segensgruß und die treuesten Segenswünsche für Kanzler und Reich."

Die Stadt Berlin gab gestern abend den Mitgliedern der internationalen Law-Association (Medicis-Gesellschaft), die heute die Konferenz beginnt, einen Empfang im Rathaus, wozu die Sparten der Behörden erschienen waren. Während der Fest wurden Trinksprüche auf die Association und die Stadt Berlin gewechselt.

Aus politischen Gründen wurde der Eisenacher Schuhfestschiff verboten. Die Verkehrsbehörde bestätigte das Verbot.

Der deutsch-amerikanische Staatsverband von Kalifornien beschloss, die deutsche Regierung aufzufordern, die deutschen Gewerkschaften und Gesellschaften, die die Gültigkeit für Sonderfrüchte ablehnen, zur Abzahlung zu bringen. Abdrücken des Vertrages fielen dem Deutschen Kaiser, den deutschen Behörden und deutschen Zeitungen auf.

Deutschland. Der Wahlreform-Ausschuss des Abgeordnetenhauuses verhandelte über den Antrag auf Einführung der Wahlprüflicht nach gleichem Muster. Der Minister des Innern erklärte im Berlau der Debatte, die Regierung glaube, dem Ausschuss die Entscheidung überlassen zu sollen und würde event. Vermittelungsanträgen den Vorschlag geben, wonach im Prinzip die Grundlage der Wahlprüfung rechtsgerichtlich festgelegt werden, die Durchführung der Grundätze aber dem Landtag zu überlassen sei. Der Ausschuss setzte einen Untersuchungsausschuss ein, der binnen drei Tagen Bericht zu erstatten bat.

Frankreich. Der 19. Kongress der französischen Kirchlichen Vereinigung ist in Paris unter dem Vorsitz des Professors Moniprolit von der Kirchlichen Klinik in Angers und in Beuron zahlreiche französische und ausländische Chirurgen eröffnet worden.

England. Achtausend Bergleute der Kohlenbergwerke in Rhondda (Wales) erklärten, dass sie am 31. Oktober die Arbeit niedergeben würden, wenn nicht die ungefähr 1000 Männer zählen, nicht organisierten Bergleute dem Bergarbeiterverband beitreten.

Niedersachsen. Von einer dem Käschandler nacheinstehenden Veröffentlichung erfuhr der Korrespondent des Blattes, dass die Rücksicht der Käschandlerin Ende dieser Woche stattfindet. Der K. darf keine Feste bei vollkommenen Gelübden und in guter Stimmung Reisen nach dem Auslande, von denen früher verabredet, seien nicht geplant.

In Petersburg wurde eine Sitzung der Delegierten der dortigen Gruppe der Kabinettspartei unter dem Vorsitz von Miljakow eröffnet. Die Sitzung wurde mit einer Kundgebung zum Gedächtnis Herzengsteins eingeleitet, worauf sich die Versammlung mit der Prüfung des Entwurfs einer Gesetzgebung für die Gruppe beschäftigte.

Unter dem Vorsitz des Gouverneurs soll eine Kommission aufzutreten, um die Einführung der Semiprop. Verwaltung in Gießen, sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Lage des Bauernstandes und die Reform des Gemeindewerbes zu beraten.

Indien. Eine Abordnung von 62 Millionen der Bevölkerung hat dem Böse eine Adresse überreicht, in der die Mohammedaner einen gerechten Anteil an jeder etwa geplanten Änderung in der Teilnahme des Volkes an der Regierung des Landes verlangen. Der Böse hat darauf erwidert, dass die englische Gerechtsame ihnen eine billige Bezahlung gewährleiste. Das Wohl des Landes beruhe auf einer sorgfamten Verwaltung, und er glaube nicht, dass die Einführung der ganzen politischen Maschinerie des Westens in die Traditionen des Ostens ihm zum besten dienen würden.

Cuba. Die diesjährige Eröffnung der Universität Havanna gestaltete sich zu einer Kundgebung des Vertrauens für die provvisorische Regierung und der Verstärkung für Tait, der in einer längeren Ansprache erklärte, dass die Intervention nur um Cuba zu helfen unternommen werden sei und dass er in Rosedale Namen den Kubanern die Sicherung geben könne, dass seine Anwesenheit auf Cuba lediglich den Frieden habe, das Land wieder auf den Weg zur Prosviat und des Fortschritts zu bringen.

Vermischtes.

** Anfolge Brandstiftung brannte die ganze Bevölzung des Guisbigsch'schen Schulz in Zunderdorf in der Danziger Neustadt nieder. Unter der gesamten Frenta und dem Inventar sind 29 wertvolle Kerze, 40 Schweine und alles Geschüttelte verbrannt.

** In Stadtkonditorei verbrannte beim Brande eines Wohnhauses der 74jährige Sohn eines Arbeiters.

** Der in Stirn zum Besuch seiner Eltern weilende Bergmann Doll wurde erschossen aufgefunden. Von dem Toten wurde keine Spur entdeckt.

** Der 74jährige Sohn eines Bergmanns, der am Bahndamm des Reichenbaches "Amalia" eine Siege hürtete, wurde beim Herannahen der Lokomotive von der schweren Dampfmaschine auf die Schienen gerissen und sofort getötet.

** Auf dem Bahnhof in Wanne fuhr ein Güterzug auf ein von einem anderen Zug belegtes Gleis. Intole des starken Unterrades entgleisten fünf Wagen, die stark beschädigt wurden. Ein Beamter wurde verletzt.

** Nach mehrjähriger Verhandlung vor dem Amtsgericht Schmidsberg ist Luis Kuhns, die wegen Morde begegneten an ihrem Chegatzen, angeklagt war, wegen Totschlags zu sieben Jahren verurtheilt schwerer Verbrecher verurteilt worden.

** Auf dem Gleis der Plannebae am Fuße der Wasserkuppe wurden die Reichen von vier verunglückten Touristen aufgefunden, deren Namen und Herkunft unbekannt sind. Eine Bergungsmannschaft ist sofort angegangen.

** Graf Tolstoi über die Mission der Frau. Tolstoi spricht in dem Nachwort zu einer Erzählung Schesows, die in der "Morning Post" veröffentlicht wird, über den Beruf der Frau. "Vor langer Zeit," so schreibt er, "das ich einmal einen schönen Aufzug von Mr. Atto über die Frauen." Die Frauen wollen uns beweisen, dass sie alles auch tun können, was die Männer tun", so schreibt er da. "Ich will zugeben, dass die Frauen all das ausführen können, um unzweckmäßig noch besser vollen zu lassen, aber die Hauptfläche ist, dass Männer nichts von dem tun können, was die Frauen schönste Tat ist." Unzweckmäßigkeit ist das richtig, und es heißt sich nicht etwa nur auf die Geburt der Kinder, auf ihre Pflege und ihre Erziehung, sondern die Männer können das höchste und schönste Werk, das uns Gott am nächsten bringt, nie in der Vollkommenheit ausführen wie die Frauen, das Werk der Liebe, der vollkommenen Hingabe an ein geliebtes Weib, das gute Frauen so natürlich und wunderbar vollendet haben, dass sie täglich vollenden und immer vollenden werden. Was wurde aus der Welt werden, was würde aus uns Männern werden, wenn die Frauen nicht diese selige Tugend besitzen und ausüben? Ohne weibliche Kerze, Kerze, Kerze und Telegraphen, ohne Schriftstellerinnen können wir noch auskommen, aber ohne Männer, ohne Geschäftinnen und Fräuleinen, die in dem Manne das lieben, was das Heile in ihm ist, und durch ihren unbarmherigen Einfluss alles Edle und Große in ihm aufzuheben und sich erhalten lassen - ohne solche Frauen wäre das Leben auf Erden wohltätig arm. Dann hätte Jesus nie zu Maria und Magdalena gedreigt; neben Maria v. Assisi würde nicht die Gestalt der heiligen Clara stehen; die Desembrieten würden

nicht ihre Frauen gehabt haben, die mit ihnen Strafe und Worte teilten. Dann gäbe es auch nicht jene Laien und Überläufer unbefriedigte, verschlagwütige Frauen, die Tröstungen der Männer, die mehr als alle anderen die Tröstungen der Liebenotin haben. In dieser Liebe liegt die wichtigste, die höchste und die nie erlebbare Macht der Frau. Was für ein wunderliches Mysterium ist diese ganze sogenannte Frauenfrage, die heute die Gemüter bewegt. Die Frauen wollen ihre Lage verbessern. Was kann wünschenswerter und gelehrtmässiger sein als dies? Aber der Frauen Artikel und deshalb muss ihr der Vollkommenheit ein anderes sein. Und doch sind gerade auf dieses Ideal des Mannes so viele Strebungen der Frauenbewegung gerichtet."

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagent, Brauer-Straße 29.) "Moon" 1. Okt. von Port Said abgefahren. "Bonn" 1. Okt. in Rotterdam angel. "Hoboken" 2. Okt. in Venlo angekommen. "Holland" 1. Okt. von Vigo abgefahren. "Dovey Alice" 2. Okt. in Venlo angel. "Holand" 3. Okt. von Vigo abgefahren. "Dovey Alice" 4. Okt. in Vlissingen angekommen. "Friedrich der Große" 1. Okt. von Sylt pass. "Bülow" 1. Okt. von Antwerpen abgefahren. "Aachen" 1. Okt. in Antwerpen angekommen. "Schleswig" 1. Okt. Dovey pass. "Königin Sophie Charlotte" 1. Okt. vom Pointe von Stein 1. Okt. St. Catherine Point pass.

Hamburg-Amerika-Linie. "Scandinavia" 29. Sept. in Sankt-Petersburg angekommen. "Oceanus" von New York nach Neapel und Genoa, 29. Sept. von Genua auswärts. "Westfalen" 29. Sept. in Colonia auswärts. "Schwedenburg" nach Melanesien, 29. Sept. von Hamburg auswärts. "Metzendorf" 29. Sept. von Nettuno abgefahren. "Suevia" 30. Sept. von Coruna abgefahren. "Übersee" 30. Sept. von Donglong abgefahren. "Dabendorf" 30. Sept. von Donglong auswärts. "St. Thomas", nach Spanien und Merko, 29. Sept. von Cadiz auswärts. "Dolmata" nach Melanesien, 29. Sept. von Antwerpen abgefahren. "Antona" nach Verchen abgefahren. "Königin Auguste Victoria" nach New York, 29. Sept. von Cadiz auswärts. "Titania" nach La Plata, 29. Sept. von Genua abgefahren. "La Plata" nach Nordbrasilien, 30. Sept. von Santos auswärts. "Sailor" 30. Sept. in Callao angekommen. "Caledonia" nach Melanesien, 29. Sept. in Callao angekommen. "Chiliania", von Melanesien, 1. Okt. von der Elbe angekommen. "Astoria", nach Nordbrasilien, 30. Sept. von Antwerpen abgefahren. "Vista" 30. Sept. von New York nach Hamburg abgefahren. "Portia", nach Rio de Janeiro, 30. Sept. von Antwerpen abgefahren. "Porcupine", nach New York, 30. Sept. von Boulogne abgefahren. "Blücher" 30. Sept. in New York angekommen. "Alma" von Dänemark, 30. Sept. von Havane abgefahren. "Justus Brant" von Mexiko und Havana, 30. Sept. von Sankt-Petersburg auswärts.

Deutsch-Amerika-Linie. "Niedersachsen" von Rotterdam nach New York, 29. Sept. von Boulogne fur vierzig abgefahren.

Wetterbericht des Rgl. Sachs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 1. Oktober 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 1. Oktober:

Station	Geogr. Höhe	Windrichtung	Windstärke	Baldung	Geogr. Höhe	Windrichtung	Windstärke	Baldung
Stormarn	74	SW	sehr	11	Sehlin	738	S	mäßig bedekt
Holz	52	N	leicht wölf	4-13	Holzberg	1	SE	leicht bedekt
Gedern	53	SSW	sehr					

Naturheilkundiger Fischer,
Dresden, Kleine Blauenische Gasse 26, Svt. 9–10, 2–4.
Heilm Heilshystem. Eine Entdeckung
auf dem Gebiete der physikalisch-diät. Therapie.
Die Schwerkraft (Die Schwerkraft ist vielleicht
als Heilskraft! „Die alleinige allen
Urkraft“ Lebens.“
Landois. Physiologie.)
Der Mensch ist ein Mikroskopos. beejet von Kräften des Weltalls!
Wärme, Elektricität, Magnetismus, chemische u. mech. Kraft.
Heilen heißt: Kräfte entwenden!

Die Dresdner Hofbräu-Biere,

aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt,
sind süßig und wohlbekömmlich!



Unterzeuge!

Dr. Lahmann,
Prof. Jäger,
Schönherr,
Rumpf,
Patard.

Müller & C. W. Thiel,
Inh. Bieh. Müller, Hof.,
Prager Str. 35.

Gleisanlagen
Normal- u. Schmalspur.
Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUKA-NIEDERSEDLITZ.

Dresdner Nachrichten.
Wittnau, 3. Oktober 1906 — Nr. 272

Pa. Glühlichtkörper- „Panzer“ 20

Gewebe
für Normal und Liliput

Desgl. Seidenpanzer,
der beste Glühstrumpf der Welt,
nach 300 Stunden Brenndauer noch 81 Reagenzien 28

Prima Glühlichtkörper,
sehr haltbar, hell leuchtend . . . 18

Gas-Anzünder mit selbst-
zündender Patrone, für langen
Gebrauch 65

Ersatz-Patronen dafür . . . 30

Blaker mit selbstzünden-
der Patrone, austauschbar 60 u. 65

Ersatz-Patronen dafür . . . 30

Zylinder für Gasglühlicht,
doppelt verglast, in prima widerstandsfähigem Spezialglas . . . Dutzend 90

Glimmer-Zylinder
Normal Dutzend 3,50

Liliput Dutzend 2,25

Gasglühlicht-Brenner,
System Auer Stück 50

mit verstellbar. Strumpf-
halter, für Normal und Liliput, Stück 75

Magnesia-Stifte . . . Dutzend 20

Kleinsteller, mit 2 armigem Hebel und
Reifen, Normal u. Liliput 75

J. Bargou Söhne,
Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Teppiche,

nur gute Fabrikate, in allen Arten und Größen.
Große moderne Auswahl.

Echt Orientalische Teppiche,

vorzügliches Sortiment.

Portières,

Tuch, Leinenvlisch z.,
in allen Preislagen.

Tischdecken,

Tuch, Vlisch z.

Diwandecken,

prachtvolle Muster,
von 12–270 Mtl.

Gardinen,

engl. Tüll, Spachtel z.,
avarte Neuheiten.

Viträgen,

creme, weiß und farbig.

Läuferstoffe

in Jute, Wolle, Rokos,
Velours z.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.

„Jason-Strumpf — Höchster Trumpf!“
Jason-Glühstrumpf

Jason-Glühkörper leuchten am hellsten!

Jason-Glühkörper halten am längsten!

Aktiengesellschaft
für Gasglühlicht

Oberall zu haben

BERLIN 0. 34

Warschauerstr. 60.

Oberall zu haben

Parkett-Reinigungs-
Anstalt „Saxonia“,
Marienstraße 53, Fernr. 327.

Große
eigene Fabrik
16 Musterküchen
modern — solid — billig
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Wer leidet
an Blutarmut,
an Stuhlgang,
an Verdauungsbeschwerden,
eine täglich
Simonsbrot
oder das neu eingeführte
Gesundheitsbrot.
zu haben in den einfachen Ge-
schäften und der Fabrik:
Jößnerstraße 36, Dresden.

Ha! Ha! Ha!
Verkaufen Sie Mittelbachs echte
Berlmoss-Hülsenbonbons.
Die sind von überaus hoher
Qualität. Für 15 Pf. überall zu
haben oder 20 Mark für 3 Pf.
frei Nachnahme direkt von Röh-
mittelbäckrit Mittelbach,
Dresden 16.

In bekannter Güte liefern
Brennholz,
1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter
15 M. frei Behälter Lippe
& Petzold, Blasewitzer Str. 23.

Mitb. Schreibset, 35 u. 75 Pf.
feine Blüschaarnt, 120 Pf.
Koch. Büttet 145 Pf.
Herrenschreibt, 35, 75, 190 Pf.
Trum, 35 u. gr. Trum, 10 Pf.
ein. Blüschaarnt, Chaflong.
Vertik, Schrank, Kommode,
Auszieb., Salontisch 20 Pf.
Bauelde, Vorhangsrobe,
Bettst. in Mott., Wolfs- u. Kacht.,
vol. Kücheninrichtung, Stühle
bill. zu verl. Weihenstrasse 4, I.

Schönes Haar
erlangt, wer zur Wiege das
langsam glänzend bewährte
Brennholz-Hanwasser „Weiß“
benutzt. Besonders gegen die
lästigen Schuppen und den fatalen
Haarausfall. Allein echt im
Reformhaus Thalysia,
Schloßstraße 18.

Milchflaschen
Sauger, Nährzucker
Milch-Sterilisierapparate
Kinderwagen
Kinderseile
Badeschwämme
Unterlagen, Kinderwaschische
sowie
alle Artikel für die Wochenstube
und zur Säuglingspflege

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden

Ecke Johannastraße, Ecke Plan. Platz

Wer Erfahrungen
patentamtlich geschützt inszen. will,
verlange den Tarif des Verbands
deutscher Patentbüro, Dresden,
Waisenhausstr. 32 • Civil-Ing.
Hölsmann

Dampf Bett'edern-
Reinig. u. Desinfektion
(seiner Bettfedern-Handlung),
Hauptstr. 17, i. Holz, u. 26, I. Et.

Treppenleitern
Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. II u. 13

Das beste Briket

JISE Bergbau-Akt.Ges.
1000 Stück 7,75 M.
F.M.v.Rohrscheidt
G. m. b. H.,
Kohlenbahnhof.

G. m. b. H.,
Kohlenbahnhof.

MARODAPHNE

7 jähriges
grüches Portwein
K. & A. Krämer, Patras
ärztlich empfohlen
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
Dresden, H. E. Philipp
Roppeit anregend,
blutbildend, starkend.

„Wie Neu“

erscheinen

Damen-, Herren- und
Kinder-Garderoben
durch das
chemische Reinigungs- und
Appretur-Verfahren
bei schnellster Lieferung zu
billigsten Preisen von
W. Kelling,
chem. Reinigungs-Anstalt,
Kontor und Hauptgeschäft:
Hauptstr. 20,
(Haus gold. Bienenkorb),
Telephon 2262.

Geschäftsstellen:
Annenstr. 12
(Ecke Drehgasse),
Martenstr. 16
(vis-à-vis dem Portikus),
Stravestr. 12
(schrägüber d. Viktoriastr.),
Prager Str. 37
(im Europa, Hof),
Bismarckplatz 10
(neben d. Reichstag),
Plauenscher Pl. 3,
Annenstr. 27
(an der Annenkirche),
Wettiner Str. 32,
Gruner Str. 12,
Blasewitzer Str. 50
(an d. Fürstenstr.),
Wartburgstr. 20,
Streisener Str. 24
(Ecke Zöllnerstr.),
Telephon 3886,
Bautzner Str. 39
(an d. Martin Luth.-Str.),
Weisser Hirsch:
Bautzner Str. 5,
Kötzenbrücke;
vis-à-vis dem Bahnhof.

NB. Bitte genau auf meine
Firma zu achten.

Schönste

weiße, sammelweise Haut, ein
zartes, reines Gesicht mit rosigem
jugendlichen Aussehen und
blendend schönen Teint erbält
man bei häufigem Gebrauch der edlen

Steckenpferd- Lilienmilch-Seife

b. Bergmann & Co., Rabenau,
mit Schnurrbart: Steckenpferd,
a. St. 10 Pf. bei:

Bergmann & Co. König-Joh.-St.
Hermann Koch, Altmühl 5.

Weigel & Jech, Martini 12.

G. Mühlmann, Am See 56.

L. Mühlmann, Neust. Markt,

Friedrich, Friedrichstr. 22.

Paul Schwarzsloß, Schloßstr. 13.

Paul Künter, Christianstr. 26.

Lucas-Drogerie, Schloßstr. 26

A. Voigt, Greifsw. Platz 10.

Joh. Höhler, Opernstr. 33.

Alf. Bleibel-Nietz, Böhl. St.

Franz Metzsch, Wettschestr. 11.

Franz Reichmann, Str. 24.

E. G. Kleiberlein, Zaneustr. 9.

M. Peters-Nietz, Marktstr. 26.

Ottokuhnt, Dr. Hochstr. 42b.

C. Baumann, König-Joh.-Str. 9.

M. Tschernich, Dürerstr. 94.

M. Lenthold, Amalienstr. 4.

Walther & Blei, Böhl. Str.

zu folgenden Apotheken:

Engel-Apotheke, Neumarkt 14.

Wölfen-Apotheke, Altmühl.

Storch-Apotheke, Böhl. Str. 36.

Johannes-Apotheke, Döp. Bl.

Elisabeth-Apotheke, Neumarkt

Adler-Apotheke, Schloßstr.

Hof-Apotheke, Georgenstr.

Striezel: Max Gräfin.

do. Max Horn.

Blasewitz: Schiller-Apotheke.

Gaußgasse: H. Uhlmann.

Wielchen: Ernst Dresler.

do. Aris Wien.

Trachan: Heinrich Werner.

Briefmarken,
einzelne u. ganze Sammlungen,
taut Marken-Krause, Dresden,
Johann Georgen-Allee 10.

Berantwortlicher Redakteur:
Armin Lendorf in Dresden.

Sprechzeit: ½—6 Uhr nachm.

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden Chemnitz

Neustadtstrasse 39

Dresden

Walzenhausstrasse 21 — Hauptstrasse 23

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 2 900 000

Zweiganstalten:

Prager Strasse 12: H. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont.-Bank;

in Meißen:

Hibstrasse 14: Meissener Bank

verzinst zur bei täglicher Verfügung . . . mit 3%.

Zeit 1-monatlicher Kündigung 3% . . . für

Bareinlagen 3-monatlicher Kündigung 4% . . . Jahr.

6-monatlicher Kündigung 4% . . .

— in Sachen unbedingt.
Alle Käufe laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Gutszettel der Dresdner Börse vom 2. Oktober 1906.

zu Kurz laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

	Deutsche Staatsanleihen.	Börs. 2. Okt. Romm.-Ostl.	27,20	Deutsch. Aktien m. 10% p. 100	102,50	Baviers. Papierstoffe. Phot.-Met.-Mitteln.	2. Okt. 2. Okt. 2. Okt.	Sindt.	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
Reichsanleihe m.	86,40	de. 1. 8. 1896 und b. 1906	97,20	C. M. am. Westm.-100rs	106,-		0	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. alte m.	99,90	de. 1901 und b. 1910	97,-	Einfach. Sect.-A. 100rs	105,-		0	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
Sächs. Rente à 5000 m	86,45	Sächs. B.-R. Börs.-I. m.	98,50	Wied. Aug. -Hölzel100rs	-		0	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 300 m	86,45	de. B. II m	98,50		4		4	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 100 m	86,45	de. B. III m	103,-	Groß. Münz. P. 2. abg.	100,-		4	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 50 m	86,45	de. B. IV m	102,50	do. 1906 r	105,-		15	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 30 m	86,80	de. B. V m	98,50	Barthaus m. 105 rs	8		8	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 20 m	87,75	de. B. VI m	100,-	Rönig. Würfelschläge	1		10 M. 33 M.	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. à 10 m	87,75	de. B. VII m	103,25	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
Sächs. Staatsrent. à 55 m	94,-	do. do. B. VIII m	108,-	Lauscha m. 105 rs	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. 1862 gebrautem	99,00	do. do. C. Va	100,-	Brauhaus m. 105 rs	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1863 gebrautem	99,00	do. do. C. VI m	100,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1867 große m.	99,00	do. do. C. VII m	103,25	Lauscha m. 105 rs	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
de. 1876 kleine m.	99,00	do. do. D. VIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1876 große m.	99,00	do. do. E. IX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1887 große m.	99,00	do. do. F. X m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1887 kleine m.	99,00	do. do. G. XI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1888 große m.	99,00	do. do. H. XII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1888 kleine m.	99,00	do. do. I. XIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1889 große m.	99,00	do. do. J. XIV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1889 kleine m.	99,00	do. do. K. XV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1890 große m.	99,00	do. do. L. XVI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1890 kleine m.	99,00	do. do. M. XVII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1891 große m.	99,00	do. do. N. XVIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1891 kleine m.	99,00	do. do. O. XVIX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1892 große m.	99,00	do. do. P. XX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1892 kleine m.	99,00	do. do. Q. XXI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1893 große m.	99,00	do. do. R. XXII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1893 kleine m.	99,00	do. do. S. XXIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1894 große m.	99,00	do. do. T. XXIV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1894 kleine m.	99,00	do. do. U. XXV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1895 große m.	99,00	do. do. V. XXVI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1895 kleine m.	99,00	do. do. W. XXVII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1896 große m.	99,00	do. do. X. XXVIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1896 kleine m.	99,00	do. do. Y. XXIX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1897 große m.	99,00	do. do. Z. XXX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1897 kleine m.	99,00	do. do. A. XXXI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1898 große m.	99,00	do. do. B. XXXII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1898 kleine m.	99,00	do. do. C. XXXIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1899 große m.	99,00	do. do. D. XXXIV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1899 kleine m.	99,00	do. do. E. XXXV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1900 große m.	99,00	do. do. F. XXXVI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1900 kleine m.	99,00	do. do. G. XXXVII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1901 große m.	99,00	do. do. H. XXXVIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1901 kleine m.	99,00	do. do. I. XXXIX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1902 große m.	99,00	do. do. J. XL m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1902 kleine m.	99,00	do. do. K. XLI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1903 große m.	99,00	do. do. L. XLII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1903 kleine m.	99,00	do. do. M. XLIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1904 große m.	99,00	do. do. N. XLIV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1904 kleine m.	99,00	do. do. O. XLV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1905 große m.	99,00	do. do. P. XLVI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1905 kleine m.	99,00	do. do. Q. XLVII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1906 große m.	99,00	do. do. R. XLVIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1906 kleine m.	99,00	do. do. S. XLIX m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1907 große m.	99,00	do. do. T. L. XLI m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1907 kleine m.	99,00	do. do. U. L. XLII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1908 große m.	99,00	do. do. V. L. XLIII m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1908 kleine m.	99,00	do. do. W. L. XLIV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1909 große m.	99,00	do. do. X. L. XLV m	108,-	do. do.	5		5	Gold	Oppeliner Brauerei Schau	80,-
do. 1909 kleine m.	99,00									